

Tipp-Liste:

Berufssprachliche Förderung in Fachklassen

Regierungsbezirke

Mittelfranken

Niederbayern

Schwaben

Oberfranken

Unterfranken

Oberbayern

Oberpfalz



Hier werden die Ergebnisse einer bayernweiten Abfrage zu dem Thema *Berufssprachliche Förderung in Fachklassen* veröffentlicht. Es stehen Ihnen die Zusammenfassungen pro Regierungsbezirk als Gesamtdarstellung zur Verfügung. Die Darstellung aus den einzelnen Regierungsbezirken wurde weder inhaltlich noch sprachlich verändert.

Mittelfranken: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

Neuzugewanderte Schüler im digitalen Klassentagebuch markieren (besondere Förderung)

Regelmäßige Lehrer-Ausbilder-Gesprächsrunden

Abteilungsübergreifende Absprachen

Einsatz von verschiedenen Medien im Unterricht

Umstellung des „traditionellen“ Fachunterrichts auf Team-Unterricht mit Teamstrukturen (intensive Überschneidung zwischen Fachunterricht und Deutsch möglich)

Projekt Weichenstellung von der FAU

Klassenteilung, Umsatzsetzung der Sprachförderziele, Schüler abholen, Arbeitsmaterialien in adressatengerechter Sprache gestalten

Die Schüler nicht nur im 1. Lehrjahr fördern, sondern über alle Lehrjahre hinweg.

Nutzung von Sprach-Apps im Unterricht

Es wird eine Art „Vokabelheft“ verwendet, bei dem deutsche Begriffe nicht nur übersetzt, sondern auch in deutscher Sprache beschrieben und mit einem Beispielsatz erklärt werden. Anschließend dürfen die Schüler hier auch den Begriff in der Muttersprache ergänzen.

Einsatz von Erklärvideos (www.bpb.de)

Einsatz von einfacher Sprache

Halten von Referaten zu verschiedenen Themen

Niederbayern: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

Das Angebot an niveauspezifischen Hilfestellungen trägt gezielt zum Gelingen der berufssprachlichen Förderung bei. Besonders die Prinzipien der inneren Differenzierung, z. B. hinsichtlich des Lerntempos, der sprachsensiblen Aufgabenstellung oder der Art des Handlungsprodukts ermöglichen zusammen mit den additiven Maßnahmen eine gezielte Förderung der SchülerInnen und nutzen Heterogenität als Potenzial.

Die Arbeiten im Rahmen des Schulteams *Berufssprache Deutsch* sind in jeder Hinsicht gewinnbringend für unser gesamtes QmbS-Team. Die berufssprachliche Förderung leistet einen erheblichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung unserer Schule. Sie legt damit den Grundstein für den beruflichen Erfolg unserer Schülerschaft und ebnet den Weg zum Erreichen des Ausbildungsziels.

Regel Austausch und eine zielgerichtete Kooperation zwischen unterschiedlichen Beteiligten: Schulteam D/BD, Abteilungsleiter*innen, QmbS-Team, Projektgruppen (z.B. PerLen, Erasmus,...). So können Synergien geschaffen werden, welche gemeinsam mit den Abteilungsleiter*innen an die Kolleg*innen herangetragen werden und demnach im Kollegium größere Akzeptanz erfahren.

Zusammenarbeit mit QmbS-Team: Zielvereinbarung erhöht die Verbindlichkeit für alle Kollegen und stärkt die Akzeptanz von Berufssprache Deutsch
Unser Leitspruch: Berufssprache Deutsch geht alle an! Ein Team – eine Mission!

Einsatz der Förderstunden im Teamteaching hat sich in der Gastro-Abteilung bewährt.
Durch die Entwicklung eines Schulkonzepts wird das Bewusstsein der Kolleg*innen für eine sprachliche Förderung geschärft.
Durch die Zusammenarbeit des Schulteams Berufssprache Deutsch mit dem QmbS-Team wird das Schulkonzept in das Qualitätsmanagement eingebettet.

Die berufssprachliche Förderung gelingt besonders gut, wenn der Deutschlehrer auch in den Lernfeldern der beruflichen Fachrichtung unterrichtet.
Durch die Aufnahme von Berufssprache Deutsch in jede Fachkonferenz bekommt die Sprachförderung einen höheren Stellenwert.

Vernetzung und Absprachen zwischen Lehrkräften, Ausbildern und Schüler sorgen für eine große Akzeptanz der Fördermaßnahmen. Die Lehrer des fachlichen Unterrichts sind alle gewillt, Schülern mit sprachlichen Defiziten unter die Arme zu greifen. Durch das Sammeln von Unterrichtsbeispielen und das Zurverfügungstellen von sprachsensiblen Materialien nehmen sie das Konzept gerne an, erkennen den Mehrwert für ihren Unterricht und fördern so die Schüler gezielter nach deren Defiziten.

Die Einbindung der Schulleitung in die Treffen der Schulteams ist gewinnbringend, da über finanzielle und personelle Aspekte nicht nochmals zusätzlich beraten werden muss. Dies beschleunigt den Entscheidungsprozess erheblich.

Das Erstellen von schriftlichen Aufzeichnungen bestimmt die Arbeitswelt immer mehr. Darum richtet sich unsere sprachliche Förderung nicht nur an Schüler mit Migrationshintergrund, sondern an alle, die sprachliche Defizite im Lesen, Verstehen und Produzieren einzelner Schriftstücke haben.

Schwaben: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

Diagnostetests in Jahrgang 10, Bildung von homogeneren Klassen, gezieltere sprachliche Förderung
schuleinheitliche, gemeinsame Jahresschwerpunkte zur sprachlichen Förderung
Multiplikatorenmodell mit jeweils zwei Lehrkräften pro Abteilung: begleitende Umsetzung der berufssprachlichen Förderung (Lernen durch Vorbilder innerhalb der Fachbereiche)
Kooperation mit Bildungspartnern

Vermittlung von verschiedenen Unterstützungsangeboten (Jugendsozialarbeit)
Kick-Off-Veranstaltung zur Information aller Lehrkräfte einer Berufsschule über berufssprachliche Förderung
Einstellung von Förderlehrkräften
Anpassung des Deutschunterrichts an berufsspezifische sprachliche Anforderungen mit passenden Lernsituationen (Umsetzung siehe Deutsch-Lehrplan)
Einführen von Vokabelheften (Fachwortschatz)
Operatorenübersicht mit Bildkarten

„Wunschzettel“ an die Deutsch-Lehrkräfte (Entlastung anspruchsvoller Themen)
Sprachförderung durch „leichte Sprache“ (Aushang der Regeln in den Lehrerzimmern)
Teamstunden für die Erarbeitung
Wiederholung von sprachsensiblen Methoden in Konferenzen (an Pädagogischen Tagen)
Digitales Lesen: Thema „Fake News“ (BR-Site „So geht Medien“)

Oberfranken: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

Unterricht:

Zusätzliche Stunden zur berufssprachlichen Förderung entlasten die Lehrer und helfen den Schülern
Erfahrungen aus der BIK-Beschulung sind sehr hilfreich.
Einfache Methoden zur Sprachförderung, die jeder Lehrer anwenden kann, erhöhen die Akzeptanz.
Anlegen eines Methodenpools/Methode des Monats
Teamenteaching mit Förderlehrkraft (gut: mit DaZ-Kenntnissen) bringt gute Erfolge.
Sprachfördergruppe ist ein geschützter Raum, in dem auch auf andere Probleme eingegangen werden kann.

Organisation:

Rechtzeitige Meldung durch die Klassenleiter ermöglicht rechtzeitige Organisation innerhalb einer Abteilung bzw. innerhalb der Schule.
Erfahrungswerte ergeben kontinuierliche Planung von Anfang an (nicht in allen Abteilungen/Klassen ist ein so hoher Förderbedarf)

Schulentwicklung:

Einbindung in das SQV von Anfang an, klare Zielformulierung und Festlegung der Maßnahmen
Zusammenarbeit mit Beratungsteam (ideal, wenn Beratungslehrer im Schulteam) --> Maßnahmen zur Förderung können zielgerichtet eingeleitet und durchgeführt werden

Unterfranken: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

SchiLF zu „BSD“ in allen Abteilungen, um alle (Fach-)Lehrkräfte mit dem Bereich vertraut zu machen

Sensibilisierung im Lehrerkollegium: Berufssprachliche Förderung nicht alleinige Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Umsetzung in allen Fächern/ Lernfeldern erforderlich

Einsatz besonders qualifizierter Lehrkräfte (DAZ, BSD, MSD) für die additive Förderung; Einstellung von DAZ-/ Gymnasial-/ BSD-Lehrkräften für einen gezielten Einsatz im Rahmen von Teamteaching

Motiviertes Lehrpersonal

Abteilungsübergreifende Absprachen

Integration der additiven berufssprachlichen Förderung in die Stundenpläne

Arbeiten im Team mit konsequenter Feedback-Kultur zur zügigen Entwicklung von für unterschiedliche Sprachniveaus angemessene Unterrichtskonzepte

Teamteaching im Fach Deutsch in allen Jahrgangsstufen (Wechsel zw. aktiver und beobachtender Lehrkraft oder Gruppeneinteilung) für eine gezielte und nachhaltige Förderung

Einsatz von Erklärvideos (z. B. Explainity)

Lernspirale „Umgang mit Texten“ in allen Klassen zu Beginn des Schuljahres (anschließend Unterrichtsprinzip bei der Texterfassung)

Mehrtägiges Kommunikationstraining (fächerübergreifend)

Enge Abstimmung zwischen Fach- und Deutschlehrkräften:

- einheitliche Vorgehensweisen, Schemata
- Verzahnung der didaktischen Jahresplanungen
- verzahnter Unterricht, gemeinsame Sprachhandlungsprodukte
- Durchführung kombinierter Leistungsnachweise
- Ausarbeitung von aufeinander aufbauenden Sprachkompetenzzielen mit klarem Zeitplan (ermöglicht Rückgriff auf vorhandene Kompetenzen)

Integration von sprachlichen Anforderungen in die Leistungserstellung des Fachunterrichts (z. B. Schreiben in ganzen Sätzen, Glossarabfrage etc.)

Unterfranken: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

Aufgabenpool für das Fach Deutsch mit Lernsituationen in einfacher Sprache bzw. differenziert

ISB-Materialien

Absprache mit Ausbildern

Wünschenswert: Intensiver Austausch mit anderen Schulen zu BSD

Aktuelle Pandemie-Lage führt dazu, dass Prioritäten anders gesetzt werden (müssen). Die Umsetzung von BSD ist ins Stocken geraten.

Wenn die Voraussetzungen für die Beantragung von Förderunterricht nicht vorliegen (z. B. nur vier statt fünf Schüler mit Förderbedarf), gehen diese Schüler leer aus. Zudem haben auch Schüler ohne Migrationshintergrund teilweise große Defizite in Deutsch; diese werden nicht / zu wenig berücksichtigt.

Klassenübergreifende Maßnahmen/ Förderstunden etc. sind im Rahmen des Blockunterrichts z. T. kaum umsetzbar.

Personelle Engpässe sind häufig ursächlich für eine mangelnde Umsetzung geplanter Maßnahmen (paralleler Einsatz von Lehrkräften im Deutsch- und Fachunterricht, Teamteaching, Klassenteilung, additive Förderstunden etc.). Förderunterricht: Stehen keine Lehrerstunden mehr zur Verfügung, müssen externe Lehrkräfte diese Förderung übernehmen. Sie kennen jedoch die Inhalte der jeweiligen Berufsgruppe nicht.

Klärung der organisatorischen Voraussetzungen bereits vor Schuljahresbeginn, in welchem Umfang berufssprachliche Förderung eingeplant werden kann
Planung des berufssprachlichen Förderunterrichts aufgrund von Erfahrungswerten aus den Vorjahren

Oberbayern: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

In jeder Abteilung / in jedem Fachbereich wird eine „Ansprechperson Deutsch“ benannt. Diese unterstützt die Organisation und den fachlichen Austausch zwischen dem Schulteam Berufssprache Deutsch und der jeweiligen Abteilung / dem jeweiligen Fachbereich.

In der jeweiligen individuellen Schulstruktur alle Lehrkräfte in das Konzept mit einbeziehen (Lehrer-, Abteilungs- und Fachkonferenzen).

Der Einsatz qualifizierter und speziell ausgebildete Förderlehrkräfte mit entsprechendem Zeitbudget für Schüler mit sprachlichen Defiziten führt zu erfreulichen Ergebnissen.

Einrichtung einer Datenbank „Deutsch-Web“ als Plattform für den schulinternen Austausch innerhalb des Kollegiums.

Es sollten regelmäßige Absprachen /Abstimmungen zwischen den Kollegen aus dem Fachbereich mit den Kollegen der allgemeinbildenden Fächer stattfinden.

Team-Teaching, ermöglicht eine zeitnahe und individuelle Förderung, Schüler mit Sprachproblemen können den aktuellen Unterricht besser mitverfolgen und andere Schüler werden nicht vernachlässigt.

Dokumentation der Diagnostik und der individuellen Fördermaßnahmen im Klassentagebuch, z. B. in WebUntis.

Zusammenarbeit mit dem Inklusionsteam.

Zusammenarbeit mit dem QmbS-Team.

Oberpfalz: Unsere Tipps für andere Schulen

Dies ist uns bei der berufssprachlichen Förderung gut gelungen und könnte ein sinnvoller Hinweis für andere Schulen sein.

Lehrersprache als Vorbild → kollegiale Hospitation (Beobachtungsbogen)

In den vergangenen Jahren wurden die did. Jahrespläne zum Teil im Abteilungsteam gemeinsam mit den Deutschlehrkräften erstellt– dies ermöglicht einen regen Austausch.

Sprachsensible Gestaltung von Informationstexten

Einpflegen des Tests in learningapp.org erleichtert Korrektur und erhöht so Akzeptanz und Umsetzungsbereitschaft im Kollegium

Einbindung der Schulleitung, Einbindung des QmbS-Teams

Zusammensetzung des **Schulteams**: Vertreter aus jeder Abteilung, aus dem QmbS-Team, aus der Schulleitung → erleichtert den Austausch und die Unterstützungsmöglichkeiten, erhöht die Akzeptanz im Kollegium

BSD ist fester Tagesordnungspunkt bei den Konferenzen

Teilnahme der Mitglieder des Schulteams an Abteilungskonferenzen zur Unterstützung bei Fragen zur Förderung der Berufssprache oder integrativen und additiven Fördermaßnahmen

Gleichbleibender Lehrereinsatz in den jeweiligen Fachklassen. Fachlehrkräfte werden, so weit möglich, auch im Deutschunterricht eingesetzt. →Enge Verzahnung Deutsch/Fachunterricht gewährleistet

Deutschlehrkräfte nehmen an Fachkonferenzen der unterschiedlichen Abteilungen teil und geben Informationen zur Sprachförderung weiter (z. B. Textoptimierung) gezielte Deutsch-Ansprechpartner aus jeder Abteilung suchen

Intensiver Austausch zwischen Deutsch- und Fachlehrern wichtig und nötig